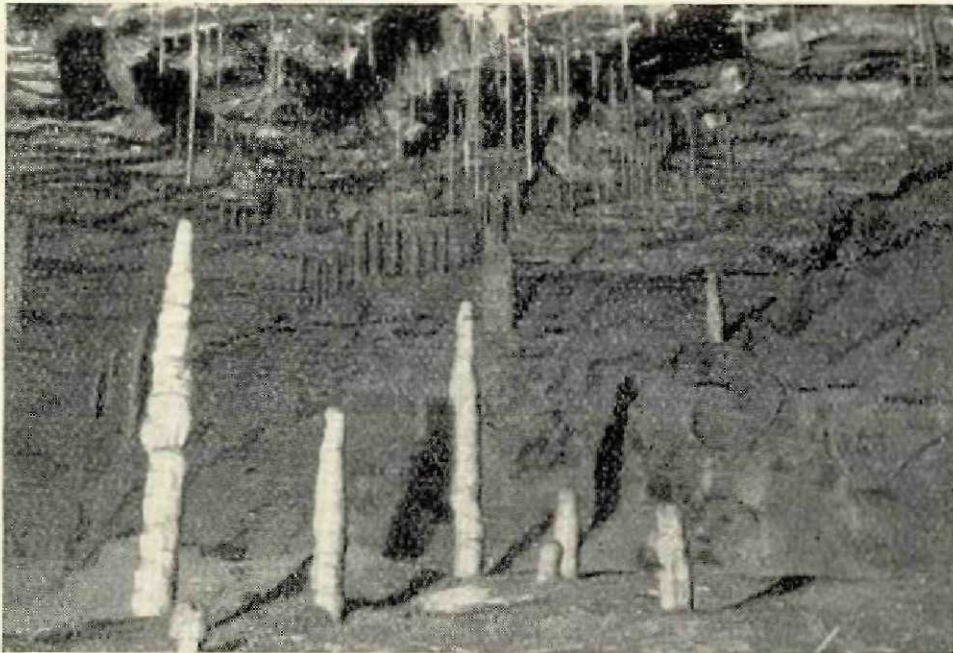


Altersbestimmung von Höhlensinter in der Beatushöhle (Schweiz)

Von F. Knuchel und R. Rupp (Interlaken)

Die Beatushöhle bei Interlaken, die sich maximal 12 Meter hoch schluchtartig in den Berg hineinzieht, weist an den Wänden Vorsprünge und Schultern auf. Manchmal entwickeln sich diese zu eigenen Gängen, die dann wieder im Hauptgang enden. Diese Etagen enthalten alle gebänderte Sand- und Tonlagen. Sogar in Deckenklüften finden sich solche Bändertone, so daß man den Eindruck hat, daß die ganze Höhle einmal unter Wasser stand und sich nur langsam entleerte. Es existierte einmal (und zwar ab 600 m höhlenausgangswärts) eine Stauzone durch verklemmten Einschwemmschutt aus dem Aaregletschererratikum der beatenbergischen Terrasse auf 1200 m Höhe.



Kerzenstalagmiten auf 1—1,5 m Sandlagen. Beatushöhlen km 1,1
Aufnahme R. Rupp, Jänner 1953

Interessant ist nun, daß sich auf diesen Ablagerungen Stalagmiten entwickelten, die maximal 1,2 Meter hoch sind. Die Sande, denen die Stalagmiten aufsitzen, enthalten Pollen von Kiefern und nicht näher bestimmten Kräutern.

Nun gibt es in der Nähe — nur gerade auf der anderen Seite des Sees — ein sehr genau untersuchtes Moor, in dem M. Welten Jahresschichten nachwies. Es gelang damit die erste absolute Datierung der Klima- und Waldschwankungen im Gebiet von Interlaken seit dem Rückzug der Gletscher. Aus dieser

und anderen Arbeiten von Welten ist zu entnehmen, daß die Kiefer um ca. 9000 v. Chr. G. auftauchte, die Höhe von 1200 m bald erreichte und erst 6500 v. Chr. G. noch von der Hasel eingeholt wurde. Mit anderen Worten: die Sande sind postglazial und die Stalagmiten auch. Das Fehlen anderer Baumpollen ließe auf den Kieferanstieg schließen. Damit käme man in die Zeit zwischen 6500 und 9000 v. Chr. G. und auf ein maximales Alter der Stalagmiten von 8500 bis 11000 Jahren.

Literaturhinweis:

Welten M., Pollenanalytische, stratigraphische und geochronologische Untersuchungen aus dem Faulenseemoos bei Spiez. Verlag Hans Huber, Bern 1944.

Welten M., Über die postglaziale Vegetationsgeschichte des Simmentales. Verlag Hans Huber, Bern.

Résumé

Détermination de l'âge des stalactites dans la „Beatushoehle“ en Suisse

Dans la „Beatushoehle“ en Suisse on trouve des stalagmites qui adhèrent à des sables.

L'examen du pollen contenu dans ces sables et la comparaison avec de la boue d'un marais situé tout près, qui avait aussi été soumis à un examen approfondi quant à l'analyse de son pollen, a permis de déterminer l'âge maximum de ces stalactites, qui serait de 8500 à 11000 ans.

Der Prager Text aus der Arbeit Steinbergs über den Zirknitzer See

Von J. Skutil (Olomouc - Olmütz)

In der Geschichte der Erforschung des Zirknitzer Sees¹⁾ nimmt die Arbeit von Franz Anton v. Steinberg „Gründliche Nachrichten von dem in dem Inner-Crain gelegenen Czirknitzer See“²⁾ einen Ehrenplatz ein. Fr. A. von Steinberg, Kommissär

¹⁾ Stoiser Jos.: Die ältesten Nachrichten und Ansichten über den Zirknitzer See und andere Karsterscheinungen, XXXII. Jahresber. d. k. k. Staatsoberrealschule in Graz, 1904.

Das Polje von Zirknitz gehört zu jener Reihe von Kesseltälern, die zur Laibach entwässern. Seine verhältnismäßig langdauernden und großflächigen Inundationen, die ihm den Namen „Zirknitzer See“ eintrugen, haben bereits in der Renaissance- und Barockzeit lebhaftes Interesse erweckt (G. Wernher, W. Lazius, Ph. Clüver, Ath. Kircher, Valvasor u. v. a.) und zu manchen Erklärungsversuchen angeregt. Vgl. Titelbild. (Anm. d. Red.)

²⁾ Laibach 1758, 1—236, XXXIII Tafeln; 2. Auflage, Graz 1761. Stoiser (a. a. O.) l. c. erwähnt auch eine französische Übersetzung; J. Brune, der Konservator der Bibliothèque nationale, konnte jedoch keine ähnliche Edition feststellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Knuchel F., Rupp R.

Artikel/Article: [Altersbestimmung von Höhlensinter in der Beatushöhle \(Schweiz\) 5-6](#)